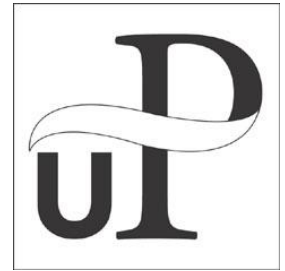


Informationen zur Umweltpsychologie



der Fachgruppe Umweltpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Inhalt

Editorial	3
Protokoll Zur Versammlung der Fachgruppe Umweltpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie; Eindhoven, 26.September 2011	4
Umweltpsychologische Lehre	8
Neuer Lehrstuhl „Umweltpsychologie“ und Master Psychologie mit Schwerpunkt Umweltpsychologie/Mensch-Technik-Interaktion in Magdeburg	8
Veranstaltungen zur Umweltpsychologie im Bachelor Psychologie an der Universität Kassel gestartet	8
Umweltpsychologische Forschungsprojekte	9
Lehrstuhl für Umweltpsychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.....	9
Umweltpsychologische Projekte im Rahmen der Helmholtz Allianz ENERGY – TRANS	10
Abteilung Sozial- und Persönlichkeitspsychologie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.....	12
Forschungsgruppe Umweltpsychologie (FG-UPSY)	12
Universität Bern, Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie	14
Arbeitsgruppe Gesundheits- und Umweltpsychologie Martin-Luther Universität Halle Wittenberg	15
Berichte von Tagungen und summerschools	17
Report on the 9 th biennial conference on Environmental Psychology Eindhoven, the Netherlands, 26-28 September 2011	17
Summer School on "Rasch Scales: Construction & Measurement", Eindhoven, 24.-25. September 2011	18
38. Kongress der Initiative Psychologie im Umweltschutz e. V. (IPU), Berlin, 3.-6. November 2011	19
IPU Schweiz Kongress 2012	20
STEEP Summer School 2012, gesponsort durch die Fachgruppe Umweltpsychologie	20
Ankündigung von Tagungen (Hinweise auf Symposia)	21
10th Biennial Conference of Environmental Psychology 2013 in Magdeburg.....	21
13th European Congress of Psychology (ECP 2013) in Stockholm	21
Publikationen der Mitglieder der Fachgruppe Umweltpsychologie	22

Die Fachgruppe Umweltpsychologie in der DGPs



Sprecher

Prof. Dr. Florian G. Kaiser
Institut für Psychologie I
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Postfach 4120
39016 Magdeburg
florian.kaiser@ovgu.de

Beisitzerin

PD Dr. Gundula Hübner
Institut für Psychologie
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
06099 Halle (Saale)
gundula.huebner@psych.uni-halle.de

Kassenwartin

Dr. Anke Blöbaum
Institut für Psychologie
Otto-von-Guericke-Universität
G24, R309
Postfach 4120
39106 Magdeburg
anke.bloebaum@ovgu.de

Website der Fachgruppe: <http://www.dgps.de/fachgruppen/umwelt/>

E-Mail-Listen der Fachgruppe Umweltpsychologie:

- Doktoranden in der Fachgruppe
- Freunde und Förderer in der Fachgruppe

Es können bei den beiden Listen nur diejenigen posten, die auch in der jeweiligen Liste eingetragen sind (das vermeidet spam). Wer sich in eine der beiden Listen eingetragen haben möchte, teilt dies bitte dem Sprecher mit: florian.kaiser@ovgu.de.

Wichtig: DGPs-Mitglieder können im Mitgliederbereich der DGPs-Homepage www.dgps.de Mails und Attachments an alle Mitglieder der Fachgruppe (und im Übrigen an alle Fachgruppen) versenden.

EDITORIAL

Der Call für die vorliegende IzU 2012 fand eine gute Resonanz und so gibt es erfreulich viele Veröffentlichungen, Forschungsprojekte und weitere Aktivitäten zu berichten. Um die Umweltpsychologie innerhalb der Forschungslandschaft zu stärken, ist eine Institutionalisierung ein wesentlicher Baustein. In dieser Hinsicht gibt es zwei Erfolge zu berichten: An der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg konnte unter der Leitung von Ellen Matthies und Florian Kaiser der M.Sc. Psychologie mit Schwerpunkt Umweltpsychologie/Mensch-Technik-Interaktion gestartet werden. Die BewerberInnenzahlen demonstrierten ein großes Interesse, sie waren weit höher als die Anzahl der verfügbaren Plätze. Auch an der Universität Kassel ist es gelungen, mit dem Sommersemester 2012 Pflichtveranstaltungen zur Umweltpsychologie im Bachelor Psychologie zu verankern. Die Lehre übernehmen Andreas Ernst und MitarbeiterInnen vom Center for Environmental Systems Research (CESR) der Universität Kassel.

Petra Schweizer-Ries hat eine Professur für Nachhaltigkeit mit sozialwissenschaftlicher Ausrichtung am Institut für Zukunftsorientierte Kompetenzentwicklung (IZK) an der Hochschule Bochum angetreten.

Den Friedrich Graumann-Preises erhielt 2011 Dörte Martens für ihren Artikel „Walking in 'wild' and 'tended' urban forests“, veröffentlicht im Journal of Environmental Psychology. Mit 10 eingereichten Beiträgen scheint der Preis nach wie vor attraktiv.

Wie gewohnt berichtet die IzU die üblichen Fachgruppeninformationen. An dieser Stelle seien zwei wichtige Termine hervorgehoben:

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Montag, 24. September 2012 um 18.30 Uhr in Bielefeld statt, im Rahmen des 48. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Psychologie. Im Namen der SprecherInnengruppe lade ich herzlich zu dieser Versammlung ein.

Die nächste Fachgruppentagung, 10th Biennial Conference on Environmental Psychology, findet vom 22. bis 25. September 2013 an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg statt. AusrichterIn ist Ellen Matthies, die diese Aufgabe zusammen mit ihrem Team übernommen hat. Die Fachgruppentagung lockt inzwischen mehr als 300 internationale TeilnehmerInnen an und ist zu einem Aushängeschild für die Umweltpsychologie geworden. Magdeburg hat sich auch bereits als Ausrichtungsort bewährt. Denn bereits im letzten Jahrtausend fand dort die 3. Fachgruppentagung statt, damals ausgerichtet von Volker Linneweber.

Für die aktuelle IzU-Ausgabe haben sich viele engagiert – herzlichen Dank dafür. Ich wünsche eine interessante Lektüre,

Gundula Hübner

PROTOKOLL ZUR VERSAMMLUNG DER FACHGRUPPE UMWELTPSYCHOLOGIE DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOLOGIE; EINDHOVEN, 26. SEPTEMBER 2011

Beginn: 18:15 Uhr

Anwesende Fachgruppenmitglieder: 26

TOP 1 - Begrüßung und Feststellung der Protokollantin/des Protokollanten

Das Protokoll wird von Tina Gehlert geführt.

TOP 2 - Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

TOP 3 - Genehmigung des letzten Versammlungsprotokolls

Das letzte Versammlungsprotokoll wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 4 - Änderung der Fachgruppenordnung

Die Änderung der Fachgruppenordnung ist notwendig geworden, da die DGPs die Kategorie der studentischen Mitglieder neu eingeführt hat. Daher wird in der Fachgruppenordnung die Kategorie der studentischen Mitglieder aufgenommen. Diese Änderung wurde einstimmig angenommen.

TOP 5 - Bericht zur 3. Sommerschule der Fachgruppe 2011 in Eindhoven, Niederlande

Im Vorfeld der Fachgruppentagung fand die 3. Sommerschule der Fachgruppe statt. Insgesamt waren 13 Teilnehmer angemeldet, 11 Teilnehmer haben teilgenommen. Als Lehrkräfte haben sich Antal Haans, Femke Beute und Florian Kaiser zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür. Die Organisation wurde maßgeblich von Nadine Exner übernommen. Vielen Dank auch an sie. Die Studierenden wurden mit einem Betrag von 20 Euro für Erfrischungen und Kleinigkeiten zur Stärkung an den Kosten beteiligt. Da die Räume der TU Eindhoven genutzt werden und sich die Lehrkräfte unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben, sind der Fachgruppe keine Kosten für die Sommerschule entstanden. Der Bericht zur Sommerschule wird von den Studierenden verfasst und im Anschluss an die Fachgruppe weitergeleitet. Da offensichtlich nicht alle interessierten Studierenden in den Verteiler der Sommerschule aufgenommen wurden, appelliert der Fachgruppensprecher noch einmal an alle PromovendInnen bzw. Studierenden und deren BetreuerInnen in die DGPs und die Fachgruppe einzutreten. Dann ist auch sichergestellt, dass sie alle relevanten Informationen, u.a. über die Sommerschulen, über den DGPs Email-Verteiler erhalten.

TOP 6 - Suche nach Vertretung der Jungmitglieder

Der Fachgruppensprecher ruft die Jungmitglieder auf, untereinander drei Vertreter zu wählen, die als Ansprechpartner für die NachwuchswissenschaftlerInnen innerhalb der Fachgruppe und der DGPs fungieren. Jungmitglieder sind diejenigen, die noch nicht

promoviert sind, oder deren Promotion weniger als fünf Jahre zurückliegt. Die Jungmitglied-VertreterInnen sollen perspektivisch auch die Ansprechpartner für die Organisation der Sommerschule sein, um den tatsächlichen Bedarf der Jungmitglieder an Weiterbildungen abbilden zu können. Der Fachgruppensprecher wird dazu über den Verteiler eine E-Mail versenden.

TOP 7 - Festlegung des Austragungsortes der 10th Biennial Conference on Environmental Psychology

Ellen Matthies erklärte sich bereit, die 10th Biennial Conference on Environmental Psychology in Magdeburg auszurichten. Dieser Vorschlag wurde unter Beifall angenommen.

TOP 8 - Bericht über die Aktivitäten der Sprechergruppe

Die Sprechergruppe berichtet über die Schwerpunkte ihrer Arbeit:

Punkt 1: Konsolidierung der internationalen Orientierung der Fachgruppe und Etablierung der Fachgruppentagung als europäische Umweltpsychologietagung.

Die Fachgruppentagung hat in Eindhoven mit 340 Teilnehmern einen neuen Höchststand erreicht. Mit Teilnehmern aus 30 verschiedenen Ländern ist es inzwischen gelungen, die Tagung als europäische Umweltpsychologietagung zu etablieren. Vielen Dank für die exzellente Organisation an das Team um Cees Midden, Antal Haans, Jaap Ham, Yvonne de Kort und Ellen de Bree der Forschungsgruppe Human-Technology Interaction der TU Eindhoven. Das große Interesse an der Konferenz hat dazu geführt, dass diesmal zum ersten Mal ein selektiver Begutachtungsprozess durchgeführt werden musste. Alle Beiträge anzunehmen, hätte trotz der Parallelveranstaltungen, den zeitlichen Rahmen gesprengt. Vielen Dank an alle Fachgruppenmitglieder, die sich am Begutachtungsprozess beteiligt haben.

Die Website der Fachgruppe wurde um die Rubriken „Umweltpsychologie in der Presse“ und „Umweltpsychologie in psychologischen Top-Zeitschriften“ ergänzt. Ziel ist es, die hohe Relevanz und Qualität umweltpsychologischer Forschung nach außen zu kommunizieren. Alle Fachgruppenmitglieder werden gebeten Beiträge an Florian Kaiser (florian.kaiser@ovgu.de) zu senden, der sie dann einstellen lassen wird.

Punkt 2: Neuorientierung der Fachgruppe in der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Anlass war die letzte DGPs Tagung in Bremen, bei der nur vier Fachgruppenmitglieder vertreten waren. Es stellt sich die Frage, inwieweit sich die Fachgruppe noch in der DGPs vertreten fühlt. Der Fachgruppensprecher weist darauf hin, dass es auch im Hinblick auf die eigene akademische Karriere sehr wichtig ist, von den Fachkollegen wahrgenommen zu werden. Er bittet daher um eine rege Beteiligung bei der nächsten Konferenz in Bielefeld. Er bittet außerdem darum, dass sich die Fachgruppenmitglieder für das Programmkomitee zur Verfügung stellen. Für die Mittagsvorlesung wurden vom Fachgruppensprecher als deutschsprachige Redner Immo Fritsche und Frank Oswald, als englischsprachige Redner Daniel Stokols und Paul Rozin vorgeschlagen.

Punkt 3: Förderung der Fachgruppenmitglieder und Studierenden

Der diesjährige Graumann-Preis wurde an Dörte Martens für ihren Artikel „Walking in 'wild' and 'tended' urban forests“ veröffentlicht im Journal of Environmental Psychology (31, 36-44: www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0272494410000988) verliehen. Der Preis wird zum Auftakt des Gesellschaftsabends überreicht. 10 Beiträge wurden insgesamt eingereicht. 14 Mitglieder der Fachgruppe stellten sich als Gutachter zur Verfügung. Die Fachgruppe dankt für diese Bereitschaft. Die Koordination übernahm Nadine Exner, vielen Dank auch

dafür. Der Graumann-Preis wurde, wie bereits in den vergangenen Jahren von ED Lantermann gestiftet. Die Fachgruppe dankt ED Lantermann ausdrücklich und sehr herzlich für diese Beiträge. Im nächsten Jahr muss eine neue Finanzierung gefunden werden. Vorgeschlagen wird, dafür künftig den Zuschuss der Fachgruppe zur Fachgruppentagung, der in den letzten Jahren nicht mehr abgerufen wurde, einzusetzen. Dieser Vorschlag fand große Zustimmung.

Angeregt durch die frei gewordenen Mittel der Sommerschule hat Florian Kaiser kurzfristig die Fachgruppenvorlesungsreihe im Rahmen der Fachgruppentagung initiiert. Ziel der Fachgruppenvorlesung ist es, zukünftig einem bereits international ausgewiesenen Mitglied der Fachgruppe ein internationales Podium zur Präsentation seiner/ihrer Forschung zu geben. Der erste Redner ist Sebastian Bamberg. Der Vorschlag einer Fachgruppenvorlesungsreihe sowie Sebastian Bamberg als erster Redner wurden von der Fachgruppe einstimmig begrüßt.

Die Fachgruppe hat zur letzten DGPs Tagung in Bremen einen Zuschuss zur Pressearbeit der DGPs von 1.000 € gezahlt. Damit sollten ausgewählte Beiträge der Konferenz journalistisch aufgearbeitet und in der Presse publiziert werden. Der Fachgruppensprecher weist darauf hin, dass die Fachgruppenmitglieder von diesem Engagement natürlich nur profitieren, wenn sie auf der DGPs Tagung vertreten sind. Inwieweit die 4 Mitglieder, die in Bremen anwesend waren davon profitierten blieb unklar, da sie in Eindhoven nicht anwesend waren.

Allgemein wünscht sich die Sprechergruppe eine aktivere Beteiligung der Mitglieder an der Fachgruppe.

TOP 9 – Kassenbericht

Anke Blöbaum berichtete über den aktuellen Kassenstand und die weitere Finanzplanung. Zum 15.09.211 betrug der Kassenstand 2361,08 €. Der Kassenbericht wurde von Tina Gehlert und Katrin Dziekan geprüft.

TOP 10 - Aussprache mit der Sprechergruppe

Die Mehrheit der Fachgruppenmitglieder sprach sich für eine Weiterführung des erreichten Grades der Professionalisierung und Internationalisierung der Tagung aus. Der Erfolg der Fachgruppentagung führt auf der anderen Seite dazu, dass der Zeitplan der Konferenz sehr straff war u.a. mit mehreren Parallelsessions und relativ kurzen Präsentations- und Diskussionszeiten pro Beitrag. Mehrere Fachgruppenmitglieder vermissten bei diesem Format den (auch zeit-) intensiven fachlichen Austausch. Es wurden Vorschläge diskutiert, dem fachlichen Austausch durch verschiedene Formate wie z.B. eigene Workshops oder interdisziplinäre Symposien der Fachgruppe innerhalb der Tagung wieder größeres Gewicht zu verleihen. Auch wurde befürchtet, dass durch den Begutachtungsprozess eine neue Hürde für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen wurde und die Tagung ihren ursprünglichen Charakter als niederschwelliges Angebot auch an den Nachwuchs verliert. Florian Kaiser merkte an, dass die Organisatoren der Fachgruppenkonferenz bisher frei in der Programmgestaltung sind und von der Fachgruppe keine Vorgaben auferlegt bekamen. Der Begutachtungsprozess war allein durch die zeitliche Begrenzung der Tagung notwendig geworden. Auch sieht er Vorgaben von der Fachgruppe kritisch, da sie die Kreativität der Organisatoren einschränken und die Organisatoren angehalten sind, die Konferenz ohne den finanziellen Zuschuss der Fachgruppe zu bestreiten. Das gelingt mit der zunehmenden Größe der Tagung immer besser.

Der zweite Diskussionspunkt betraf die Mitwirkung der Fachgruppe an den DGPs-Tagungen. Traditionell ist die Fachgruppe auf den DGPs-Konferenzen weniger stark vertreten. Jedoch stellte der Fachgruppensprecher in Anbetracht der Anwesenheit von nur 4 Mitgliedern in Bremen generell die Frage nach der Verankerung der Fachgruppe in ihrem Berufsverband. Der Fachgruppensprecher weist darauf hin, dass es für z.B. die Einrichtung von Professuren und die Berufung sehr wichtig ist, von den Psychologiefachkollegen wahrgenommen zu werden. Tina Gehlert wies darauf hin, dass die Teilnahmemöglichkeiten an Konferenzen begrenzt sind und in diesem Zuge die Fachgruppentagung wegen ihrer internationalen Ausrichtung einen zusätzlichen Mehrwert bietet, den die DGPs Tagung nicht bietet. Diskutiert wurde der Vorschlag, die DGPs Tagungen für den informellen fachlichen Austausch zwischen den Fachgruppenmitgliedern zu nutzen, der auf der Fachgruppentagung nicht mehr in dem Maße möglich scheint.

TOP 11 - Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Es gab keine Enthaltung und keine Gegenstimmen.

TOP 12 - Bericht der Wahlkommission

Die Wahlkommission (Sylvia Harms, Birgit Mack und Christian Klöckner) berichteten über die Wahl zur Sprechergruppe. Es gab neue Kandidaten für die Sprechergruppe, die aber erst für die übernächste Wahlperiode zur Verfügung stehen. Daher stellte sich die alte Sprechergruppe geschlossen noch einmal zur Wahl. Die Fachgruppe dankte der Wahlkommission für ihre Arbeit.

TOP 13 - Wahl der SprecherInnengruppe

27 Fachgruppenmitglieder haben abgestimmt. Florian Kaiser als Fachgruppensprecher, Gundula Hübner als Stellvertreter und Anke Blöbaum als Kassenwartin bekamen jeweils 27 Ja-Stimmen und wurden damit einstimmig gewählt. Tina Gehlert und Katrin Dzienkan als Kassenprüfer bekamen je 26 Ja-Stimmen, bei je einer Enthaltung. Die Wahl wurde von allen Gewählten angenommen. Der Fachgruppensprecher bekräftigt, weiter an der Internationalisierung der Fachgruppe und der Förderung des Nachwuchses zu arbeiten.

TOP 14 - Verschiedenes

Petra Schweizer-Ries machte auf den von ihr organisierten Young Researchers Workshop im Vorfeld der IAPS 2012 in Glasgow aufmerksam und bat um rege Beteiligung (<http://www.iaps2012.org.uk/YoungResearchers.aspx>).

Sie machte außerdem auf die prekäre Lage der Umweltpsychologie-Professuren an Universitäten in der Schweiz und Österreich aufmerksam. Die Neubesetzung einiger Umweltpsychologieprofessuren scheint fraglich. Diese Entwicklung ist kritisch für die Umweltpsychologie, da sie nicht mehr in die Lehre eingebunden ist. Konsens bestand darin, dass es eine gewisse Diskrepanz gibt, zwischen der Nachfrage umweltpsychologischer Expertise von außen und der Wertschätzung innerhalb der psychologischen Community. Es wurde vereinbart, einen entsprechenden Artikel in der psychologischen Rundschau zu platzieren, der diese Diskrepanz beschreibt und zur Diskussion stellt. Die Federführung übernimmt Ellen Matthies.

Ende der Veranstaltung: 20.30 Uhr

UMWELTPSYCHOLOGISCHE LEHRE

Neuer Lehrstuhl „Umweltpsychologie“ und Master Psychologie mit Schwerpunkt Umweltpsychologie/Mensch-Technik-Interaktion in Magdeburg

Ellen Matthies hat den Ruf auf eine Professur für Umweltpsychologie an die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zum Wintersemester 2011/12 angenommen. Seit diesem Semester kann dort auch ein M.Sc. Psychologie mit Schwerpunkt Umweltpsychologie/Mensch-Technik-Interaktion studiert werden. Das Studium besteht aus drei Säulen: Die beiden Anwendungsfelder „Gestaltung von Mensch-Umwelt-Interaktionen“ und „Psychologie der Verhaltensänderung“ werden ergänzt durch eine breite und anwendungsorientierte Methodenausbildung.

Im Feld *Gestaltung von Mensch-Umwelt-Interaktionen* lernen die Studierenden inwieweit sich Aspekte der Wohn-, Arbeits- oder Freizeitumwelt auf den Menschen auswirken können, und wann bestimmte Umwelteinflüsse etwa als motivierend, angenehm oder als potenziell gesundheitsgefährdende Stressoren empfunden werden. Diese Inhalte bilden eine wichtige Grundlage für die nutzergerechte Gestaltung von Arbeitsplätzen, Wohnräumen, öffentlichen Räumen oder Freizeitangeboten. In Bezug auf die technologische Umwelt werden außerdem Inhalte des Human-Factors-Design angeboten. In diesem Anwendungsfeld wird untersucht, wie technische Geräte, Software etc. zu gestalten sind, damit sie leicht und intuitiv durch den Menschen genutzt werden können. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse lassen sich u.a. Empfehlungen für die Gestaltung von Produkten ableiten. Studierende können den Schwerpunkt in Umweltpsychologie oder im Human-Factors-Design setzen.

Das Feld *Psychologie der Verhaltensänderung* befasst sich mit dem Einfluss menschlichen Verhaltens auf die Umwelt und der Veränderbarkeit alltäglichen umweltrelevanten Handelns. Die theoriegeleitete Entwicklung von Maßnahmen zur Förderung umweltschonenden Handelns ist in Forschung, Projektarbeit und Lehre verankert. Umweltpsychologische Interventionen werden häufig als Projekte in komplexen Systemen (z.B. Organisationen) mit zahlreichen Interessensgruppen vorgenommen. Um künftige UmweltpsychologInnen auf derartige Herausforderungen vorzubereiten, bilden Projektmanagement, Mediation und interdisziplinäre Zusammenarbeit weitere Bestandteile der Ausbildung.

Weitere Informationen zum Studiengang:

http://www.ipsy.ovgu.de/abteilungen/inhalt/umweltpsychologie/studium_und_lehre.html

Veranstaltungen zur Umweltpsychologie im Bachelor Psychologie an der Universität Kassel gestartet

Im Sommersemester 2012 sind die Pflichtveranstaltungen zur Umweltpsychologie im Bachelor Psychologie an der Universität Kassel mit Vorlesung und Seminaren erfolgreich gestartet. Neben einer Einführung in die theoretischen Grundlagen, Konzepte und Methoden der Umweltpsychologie liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf interdisziplinären Ansätzen und aktuellen Problemfeldern im Themenfeld Nachhaltigkeit. In zukünftigen Veranstaltungen und im Master werden diese weiter vertieft. Durchführt wird die Lehre von Prof. Andreas Ernst und Mitarbeitern vom Center for Environmental Systems Research (CESR) der Universität Kassel (www.cesr.de).

UMWELTPSYCHOLOGISCHE FORSCHUNGSPROJEKTE

Lehrstuhl für Umweltpsychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Am Lehrstuhl für Umweltpsychologie, Ellen Matthies, werden innerhalb der ersten Helmholtz-Allianz Förderperiode 2012 – 2016 insgesamt sechs Forschungsprojekte zur Erklärung und Veränderung des Energienutzungsverhaltens durchgeführt und insgesamt fünf DoktorandInnen eingebunden (Gesamtfördersumme 1,25 Mio Euro aus Mitteln der Helmholtzgemeinschaft und des Landes Sachsen-Anhalt).

Bereits angelaufene Projekte

Identifizierung und Aktivierung von Zielgruppen zur Steigerung der Energieeffizienz in Privathaushalten

Laufzeit 2012 – 2015; Doktorand: Malte Nachreiner

Um eine Steigerung der Energieeffizienz von Privathaushalten zu erreichen, ist es notwendig, Personen möglichst weitreichend und dabei mit möglichst geringem Aufwand Informationen zur Förderung energieeffizienten Verhaltens bereitzustellen – etwa mit Hilfe eines Internetportals. Neben einer zielgruppenspezifischen Auswahl und Darstellung der zu vermittelnden Informationen ist hierbei die Berücksichtigung der Umsetzungsphase hinsichtlich der angestrebten Verhaltensweisen, in dem sich eine Person(engruppe) befindet, höchst relevant, um letztendlich eine tatsächliche Durchführung und Stabilisierung der energieeffizienten Verhaltensweisen anzuregen.

Im Rahmen der Dissertation sollen insbesondere unter Bezugnahme auf psychologische Handlungstheorien mehrere Personengruppen identifiziert werden, die sich hinsichtlich energetisch besonders relevanter, also langfristig energieintensiver und dennoch relativ leicht veränderbarer Verhaltensweisen maßgeblich unterscheiden (z.B. aufgrund unterschiedlicher Geräteausstattungen und/oder durch spezifisches Nutzungsverhalten). Dabei soll jede Personengruppe ein möglichst hohes Energieeffizienzsteigerungspotential (relativ zum eigenen Verbrauch oder bezüglich der absoluten Energiemenge, die eingespart werden kann) und/oder eine hohe Veränderungsbereitschaft aufweisen.

Monetäre Anreize zur Förderung von Investitionen in erneuerbare Energien – ein integrativer Ansatz

Laufzeit 2012 – 2014; Doktorand: Ingo Kastner

Im Fokus der Arbeit stehen Investitionsentscheidungen im Bereich Energieeffizienz. Angesichts hoher Einsparpotenziale werden zunächst impactstarke (kostenintensive) Investitionsentscheidungen in energieeffiziente Technik untersucht (z.B. energetische Sanierungen, Investitionen in erneuerbare Energiesysteme). Basierend auf Entscheidungsexperimenten werden relevante Faktoren für die Gestaltung von Anreizmodellen (z.B. Framingaspekte) identifiziert und die Erkenntnisse anschließend im Feld geprüft. Aus diesen Untersuchungen sollen schließlich Empfehlungen für die Gestaltung monetärer Anreizsysteme abgeleitet werden

Forschungsprojekte ab 2013

Im Jahr 2013 werden drei weitere Forschungsprojekte (Dissertationsprojekte, ausgestattet mit je einer 60% Mitarbeiterstelle) starten:

Zielgruppenspezifische Gestaltung von Interventionsinstrumenten für die Förderung von energieeffizientem Handeln in Haushalten mit Kindern und Jugendlichen (Laufzeit 2013 – 2016)

Im Rahmen des Projektes werden zielgruppenspezifische Maßnahmen, die auf Mehrpersonenhaushalte mit Jugendlichen zugeschnitten sind und nachhaltige Veränderungen von Einstellungen und Verhalten zum Ziel haben, entwickelt. Dabei soll vor allem die Kooperation in der Familie und die Bedürfnisse der Jugendlichen in den Fokus gerückt werden.

Zielgruppenspezifische Gestaltung von interaktiven Kommunikationsinstrumenten zur Förderung von energieeffizientem Handeln im Haushalt (Laufzeit 2013 – 2016)

Im Rahmen des Projektes werden auf Basis eines Stufenmodells der Handlungsänderung webbasierte Interventionsvarianten zum Stromsparen im Haushalt entwickelt und evaluiert.

Nebenwirkungen von ökonomisch vs. ökologisch fokussierten Energieeffizienzmaßnahmen (Laufzeit 2013 – 2015)

Im Rahmen des Projektes sollen die Wirkungen unterschiedlich gerahmter Varianten von Energiesparinterventionen auf das langfristige energierelevante Handeln (Rebound-Effekte) und langfristige Einstellungen zu Themen des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit untersucht werden.

Beginnend im Jahre 2015 (2015 bis 2016) wird in Kooperation mit ZIRIUS (Dr. Birgit Mack) außerdem ein Forschungsprojekt zur Exploration der *Zukunftsthemen energieeffizienten Handelns* (z.B. E-Mobility, Smart Grids oder Smart Homes) durchgeführt werden.

Umweltpsychologische Projekte im Rahmen der Helmholtz Allianz ENERGY – TRANS

Die Helmholtz-Allianz ENERGY-TRANS hat zum Ziel, durch die Bereitstellung von handlungsorientiertem Wissen die Umsetzung der Energiewende zu unterstützen. Bei dieser angestrebten Transformation des Energiesystems hin zu mehr Effizienz und einem höheren Anteil erneuerbarer Energien und den hierzu erforderlichen Innovationen kommt der Bedarfs- und NutzerInnenseite eine besondere Bedeutung zu. Weitere Informationen unter <http://www.energy-trans.de/>.

Die wissenschaftliche Arbeit in der Allianz verläuft in fünf Forschungsfeldern mit je eigenen Projekten. Diese Forschungsfelder sind:

- Forschungsfeld A "Technisch-Soziale Entwicklungen"
- Forschungsfeld B "Innovationsprozesse und die Transformation des Energiesystems"
- Forschungsfeld C "Risiko und Regulierung"
- **Forschungsfeld D "Nutzerverhalten und Nachfragesteuerung"**
- Forschungsfeld E "Planung und Partizipation"

Die umweltpsychologischen Projekte sind im Kern im Forschungsfeld D angesiedelt und in zwei Projektfeldern verankert:

Das Projektfeld D1 „Determinanten energierelevanter Entscheidungen und energie-relevanten Verhaltens in Haushalten“ (Kordinatorin Ellen Matthies) verfolgt mehrere Fragestellungen zur aktuellen und künftigen Nutzung von Energie in Haushalten. Ein

übergreifendes Untersuchungsziel ist die Identifizierung von Determinanten energieeffizienten Verhaltens und damit von Ansatzpunkten für Interventionen. So befasst sich ein Teilprojekt mit den Auswirkungen von politischen Maßnahmen auf die Nutzung von Energie in Wohngebäuden. Ein weiteres Teilprojekt zielt auf die Bestimmung von Zielgruppen, die besonders hohe Einsparpotenziale haben und/oder eine besonders hohe Änderungsbereitschaft. Darüber hinaus wird die Rolle von Umweltbewusstsein differenziert untersucht; so wird die Frage gestellt wie sich eine rein auf ökonomischen Anreizen basierende Steuerung des Energiekonsums auswirkt. Als besondere Kontextbedingung werden hier Smart-Meters berücksichtigt. Diese Teilprojekte sind großangelegte, längsschnittliche Felduntersuchungen (mit standardisierten Befragungen von Haushalten, Verbrauchs- und Verhaltensanalysen, ökonometrischer Analyse) und werden z.T. in Zusammenarbeit mit Energieversorgern geplant.

Weitere Teilprojekte befassen sich mit Rebound-Effekten im Zusammenhang mit Investitionen in energieeffiziente Technologien (z.B. Elektroautos) und mit der Akzeptanz von künftigen, zu erwartenden Innovationen (z.B. E-Mobility, Smart Grids oder Smart Homes). Hier werden auch explorierende Methoden (Fokusgruppen) eingesetzt.

Am Zentrum für interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung der Universität Stuttgart (ZIRIUS) wird von 2013 bis 2016 ein Teilprojekt zu „Elektromobilität und Reboundeffekte“ durchgeführt. Im Projekt werden Reboundeffekte im Kontext des Kaufens und Nutzens von Elektromobilen und Hybridfahrzeugen untersucht. Dazu werden Reboundeffekte in Bezug auf den Fahrstil, die Routenplanung, den Energieverbrauch und die Anzahl der Fahrten analysiert sowie Einflussfaktoren wie Wissen, finanzielle Ressourcen, soziale und persönliche Normen und Problembewusstsein erfasst. Das methodische Design realisiert eine Längsschnittuntersuchung mit einer Vor- und mehreren Nach- dem-Kauf-Erhebungen und bezieht eine Kontrollgruppe mit ein. Das Projekt wird im Rahmen einer Promotion durchgeführt und betreut durch Birgit Mack.

Das Projektfeld D3 "Effektivität und Effizienz von Interventionen" (Kordinatorin Birgit Mack) entwickelt zielgruppen- und kontextspezifische Interventionsmaßnahmen zur Förderung energieeffizienten, zeitlich flexiblen Verhaltens in Haushalten und evaluiert die Effektivität von Maßnahmenvarianten unter Berücksichtigung von Langzeiteffekten sowie deren Wirkungsmechanismen. Die Maßnahmen werden vor dem Hintergrund psychologischer und ökonomischer Handlungsmodelle und Ergebnissen von Interventionsstudien entwickelt und beziehen neue Möglichkeiten der zukünftigen Energieinfrastruktur wie Smart Meter in die Konzeption mit ein. Es wird außerdem auf Ergebnisse aus dem Projekt "Determinanten energierelevanter Entscheidungen und energierelevanten Verhaltens in Haushalten" Bezug genommen.

Von 2012 bis 2015 wird das Teilprojekt „Handlungsmotivierende Smart Meter Webportale für eine nachhaltige Stromnutzung“ am Stuttgarter Zentrum für interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung (ZIRIUS) umgesetzt. Es werden Webportals- und Appvarianten entwickelt und evaluiert, die Smart Meter ergänzen und eine effiziente und zeitlich flexible Stromnutzung motivieren und Verhaltensänderungen optimal unterstützen sollen. In Zentrum steht eine *handlungsorientierte* Informationsgestaltung. Dazu soll gerätespezifisches, evaluatives Feedback in Kombination mit individuellen Handlungsempfehlungen und eine handlungsphasenspezifische Webportalsgestaltung, die vor dem Hintergrund des „Stage

Modells of Self-Regulated Behavioral Change“ (Bamberg 2011) entwickelt wird, untersucht werden. Die Feldstudie ist als Längsschnittuntersuchung von einem Jahr angelegt und wird von Birgit Mack und Karolin Tampe-Mai bearbeitet.

Abteilung Sozial- und Persönlichkeitspsychologie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Information & Energieverbrauch in privaten Haushalten: Motivationale Voraussetzungen der Wirksamkeit von Feedback

Florian G. Kaiser, Oliver Arnold & Siegmar Otto

Projektbeschreibung

Technologische Weiterentwicklungen zur Steigerung der Energieeffizienz von Technik, Verbraucheraufklärung zur effizienteren Nutzung von Technologie und auch detailliertes Verbrauchsfeedback führen häufig nicht zu den erhofften Einsparungen im Energieverbrauch. Die Möglichkeiten, die sich im Rahmen effizienterer Technologie bieten, werden -- so unsere These -- nur von Individuen genutzt, die bereits über eine hinreichende Motivation zum Umweltschutz (i.e., Umwelteinstellung) verfügen.

Diese These soll unter Anwendung des Campbell Paradigmas (Kaiser, Byrka, & Hartig 2010) untersucht werden, welches individuelles Verhalten als Funktion der Einstellung einer Person und der jeweils assoziierten Verhaltenskosten konzeptualisiert.

In den geplanten Studien werden energienutzungsbezogenes Feedback und Smart Meter im Rahmenfeld experimenteller Designs implementiert und die Umwelteinstellung der Probanden mithilfe der Skala Allgemeinen Ökologischen Verhaltens (Kaiser, Frick, & Stoll-Kleemann, 2001) erfasst. Erwartet werden Interaktionseffekte der Intervention mit der Umwelteinstellung der Probanden in der Vorhersage von Energieverbrauchsreduktion.

Formale Randbedingungen

Das Projekt ist Teil der Helmholtz Allianz ENERGY-TRANS. Es wird zu gleichen Teilen finanziert von der Helmholtz Gemeinschaft und dem Land Sachsen-Anhalt.

Projektlaufzeit: 01.01.2012 bis 31.08.2016

Die Helmholtz-Allianz ENERGY-TRANS ist ein Forschungsverbund von vier Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft, drei universitären und einem außeruniversitären Partner. Koordiniert wird die Allianz vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

Komplexität und thematischer Umfang der behandelten Themen erfordern einen breiten interdisziplinären Ansatz. In der Allianz ENERGY-TRANS forschen etwa 50 Sozial- und Politikwissenschaftler, Psychologen und Philosophen, Wirtschafts- und Rechtswissenschaftler, Ingenieure und Systemanalytiker gemeinsam in fünf Forschungsfeldern, 17 Projekten und zwei Querschnittsthemen. Acht temporäre Gastprofessuren, verankert an den Partnerinstitutionen, unterstützen die internationale Ausrichtung von ENERGY-TRANS.

Forschungsgruppe Umweltpsychologie (FG-UPSY)

Begleit- und Akzeptanzforschung zu aktuellen Fragen des Stromnetzausbaus in Deutschland - Wissenschaftliche Begleitung der Planungspraxis

Laufzeit: 01.03.2012 bis 28.02.2015; Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

Das Forschungsprojekt gliedert sich insgesamt in drei Module: Gegenstand der Untersuchungen in Modul I ist es, die Einflussgrößen und ihre Stärke auf die Akzeptanz auf

lokaler und regionaler Ebene zu bestimmen sowie die zeitliche Entwicklung der Einflussgrößen unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten wie z.B. landschaftliche Vorbelastung, Biosphärenreservate etc. zu ermitteln. Diese Bewertungs- und Handlungsakzeptanzanalysen werden durch standardisierte Befragungen anhand von Fallbeispielen vorgenommen. Die Erhebungen finden in vier Untersuchungsregionen statt, die unter Berücksichtigung der dena Netzstudie II, des Netzentwicklungsplans (NEP) und einer mit Experten erstellten Typisierung von Regionen ausgewählt werden. Ergänzend werden in Modul II Workshops zu spezifischen inhaltlichen Fragestellungen (technische, rechtliche, wirtschaftlich und soziale Aspekte des Netzausbaus) mit VertreterInnen verschiedener Akteursgruppen durchgeführt. In einem offenen und konstruktiven Rahmen werden bisherige Strukturen und Rollen aufgelöst und Lösungsszenarien zu Teilfragestellungen des Netzausbaus entwickelt. Um ein gesamtgesellschaftliches Verständnis für den Leitungsausbau zu erreichen sind übergeordnete und breitenwirksame Informations- und Kommunikationsmaßnahmen erforderlich. In einem weiteren Modul (III) wird ein Überblick über die momentan existierenden und geplanten Maßnahmen erstellt (z.B. die Informationsoffensive „Netze für eine umweltschonende Energieversorgung“) und bei einzelnen Elementen genauer spezifiziert, welche Maßnahme welche Zielgruppe anspricht. Folgend werden die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen begleitet, um Effekte auf Einstellungsveränderungen bzgl. des Netzausbaus festzustellen, Erfolgskriterien zu identifizieren und Rückmeldungen im Hinblick auf deren Wirkweisen und Optimierungsmöglichkeiten geben zu können.

Qualifizierung des Alternativenvergleichs als Mittel zur Beschleunigung und Akzeptanzsteigerung der Planung von Stromtrassen - Alternativenvergleich im Rahmen des Netzausbaus

Laufzeit des Projektes: 01.07.2012 bis 30.06.2014; Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

Die langwierigen Planungsverfahren und die geringe Akzeptanz bei den von konkreten Projekten betroffenen Bürgern sind zwei zentrale Hemmnisse für den dringend erforderlichen Ausbau der Stromnetze. Eines der wesentlichen Elemente im Planungsverfahren ist der Alternativenvergleich, mit dem der Nachweis geführt wird, dass die im Hinblick auf die unterschiedlichen Belange optimale Lösung realisiert wird. Gesamtziel des Vorhabens ist die Erarbeitung praxisdienlicher Hinweise für eine partizipative und effiziente Gestaltung des Alternativenvergleichs im Rahmen der Planung von Stromtrassen nach dem NABEG. Im Hinblick auf die Akzeptanz von Vorhaben besitzt die der Planfeststellung vorgelagerte Bundesfachplanung eine Schlüsselstellung, weil hier die Trassenkorridore des Bundesnetzplanes zu bestimmen sind und damit die zentralen Weichen für die Trassenwahl im Planfeststellungsverfahren gelegt werden. Die Forschungsgruppe Umweltpsychologie untersucht in einer qualitativen Studie, wie der Alternativenvergleich gestaltet werden kann und sollte, um optimal wirken zu können.

Liegenschaftsweite Energieverbrauchsoptimierung - Energiemustercampus UdS (EULE)

Laufzeit des Projektes: 01.05.2012 bis 30.04.2017; Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

Um das Ziel der Universität des Saarlandes (UdS), die Hochschule zu einem Energiemustercampus zu entwickeln, tatsächlich zu erreichen, hat sich im Rahmen des Projektes „Energiemustercampus UdS“ ein interdisziplinäres Projektkonsortium gebildet. Das Projekt

verfolgt dabei einen transdisziplinären Ansatz, der auch die unterschiedlichen Akteure, von der Universitätsleitung über die MitarbeiterInnen, die GebäudemanagerInnen, die WissenschaftlerInnen und die Studierenden, einbezieht. Das Modell des Energie-Mustercampus wird auf der Darstellung technischer, verhaltensbezogener und kontextgestaltender Interventionen beruhen und über die Hochschul-Informationen-System GmbH (HIS) mit anderen Universitäten ausgetauscht und zu deren Verfügung gestellt werden. Die übergeordneten Ziele des Projektes sind:

- effektivere technische Auditierung, Betriebsoptimierung und Monitoring;
- sozialwissenschaftlich fundierte Interventionsmaßnahmen;
- Anwendung verursachergerechter betriebswirtschaftlicher Strukturen;
- technisch und betriebswirtschaftlich fundierte Entscheidungstools.

Das sozial- und verhaltenswissenschaftliche Interesse der Forschungsgruppe Umweltpsychologie bezieht sich auf die Akzeptanz dieser technischen Maßnahmen im Sinne einer erfolgreichen, dauerhaften Nutzung und eines veränderten Energiebewusstseins auf verschiedenen Akteurs- und Beteiligungsebenen.

Universität Bern, Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie

Verminderung von Umweltlärm durch individuumsfokussierte Interventionsgestaltung

Stephanie Moser

Umweltlärm ist eines der dringlichsten Umweltprobleme der Schweiz. Alleine durch Straßenlärm sind hier täglich insgesamt 1.2 Millionen Menschen (15%) schädlichem oder lästigem Lärm ausgesetzt. Doch nehmen auch Klagen über laute Maschinen, Outdoorgeräte oder Nachtschwärmer zu. Obwohl die eigentlichen VerursacherInnen des Umweltlärms die Menschen sind, beschränkte sich die staatliche Lärmbekämpfung bisher weitgehend auf technische und raumplanerische Maßnahmen. Um direkt beim Menschen als Verursachenden anzusetzen, fehlen bisher die wissenschaftlichen Grundlagen.

Mit der Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt untersucht die Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie deshalb in zwei Forschungsprojekten individuelles Handeln als vielversprechenden Ansatzpunkt zur Verminderung von Umweltlärm:

Ziel des Projekts *Bewusstsein und Handeln in der Lärmbekämpfung* ist der Gewinn von Erkenntnissen über psychologische, soziale und strukturelle Faktoren sowie deren Zusammenhänge in Bezug auf die individuelle Erzeugung und Vermeidung von Straßenlärm. Zum einen wird ein psychologisches Phasenmodell der Vermeidung von Straßenlärm erarbeitet und überprüft. Dies erfolgt mit Hilfe von Literaturanalyse, qualitativen Experteninterviews sowie der quantitativen Überprüfung ausgewählter Modellzusammenhänge (Daten des Umweltsurveys 2007, eigene Online-Befragung). Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen der Modellgenese werden in Innovationsworkshops individuumsfokussierte Interventionsvorschläge erarbeitet und diese in einem Fallbeispiel umgesetzt und evaluiert.

Projektdauer: 2009- 2013

Mitarbeitende: Dr. Stephanie Moser (Projektleitung), Prof. Dr. Thomas Hammer (Projektverantwortung), Lisa Lauper (Forschungsassistentin), Maja Fischer

(Forschungsassistentin), Prof. Dr. Ruth Kaufmann-Hayoz (inhaltliche Begleitung), Prof. Dr. Rainer Guski (externer Gutachter, Ruhr-Universität Bochum)

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter:

<http://www.ikaoe.unibe.ch/forschung/laerm/>

Ziel des Projekts *Interventionsgestaltung zur Verminderung von Maschinen- und Gerätelärm* ist die Erarbeitung einer Intervention zur Förderung lärmreduzierenden Kaufentscheidungen und Nutzungsverhalten von Maschinen (am Beispiel Laubbläser). Dafür werden unter Anwendung der „Community Based Social Marketing“-Methode

(1) mögliche lärmreduzierende Handlungen zusammengetragen und mittels qualitativen Experteninterviews deren Lärmreduktionspotential, Umsetzungswahrscheinlichkeit und Verbreitung bestimmt

(2) Handlungsfördernisse und Handlungshemmnisse einer Zielhandlung in der Zielgruppe qualitativ sowie quantitativ genauer untersucht

(3) mögliche Interventionsstrategien zur Verstärkung der Fördernisse, sowie zur Verminderung und Überwindung der Hemmnisse ausgearbeitet.

Projektdauer: 2012- 2013

Mitarbeitende: Dr. Stephanie Moser (Projektleitung), Prof. Dr. Thomas Hammer (Projektverantwortung), Maja Fischer (Forschungsassistentin), PD Dr. Gundula Hübner (externe Gutachterin, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Weiterführende Informationen zum diesem Projekt finden Sie unter:

<http://www.ikaoe.unibe.ch/forschung/maschinenlaerm/index.html>

Arbeitsgruppe Gesundheits- und Umweltpsychologie Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg

In der Arbeitsgruppe Gesundheits- und Umweltpsychologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wurden unter Leitung von Gundula Hübner neben den laufenden Forschungsprojekten zwei weitere gestartet:

Studie zur Akzeptanz der Netzausbauplanung in Schleswig-Holstein

Gefördert von der Deutschen Umwelthilfe, Laufzeit 2012 bis 2013; Projektbearbeiterin ist Christiane Hahn.

Der Bau neuer Hoch- und Höchstspannungsleitungen hat sich als Flaschenhals für den Ausbau Erneuerbarer Energien erwiesen, u. a. durch BürgerInnenwiderstände. Um einen beschleunigten Netzausbau zu ermöglichen, wurde bereits im Herbst 2010 die Netzentwicklungsinitiative Schleswig-Holstein gegründet. Zentrale Elemente dieser Initiative sind eine vorgezogene Bürgerinformation bereits vor Beginn des Planfeststellungsverfahrens sowie zusätzliche Kommunikationsmaßnahmen in zwei Pilotregionen, den Kreisen Dithmarschen und Nordfriesland. Die begleitende umweltpsychologische Studie analysiert zum einen die hemmenden und fördernden Faktoren der sozialen Akzeptanz des Netzausbaus auf lokaler und regionaler Ebene. Zum anderen wird in einem quasiexperimentellen Design die einstellungs- und verhaltensbeeinflussende Wirkung der Elemente und Instrumente der Netzentwicklungsinitiative evaluiert. Durchgeführt werden postalische sowie interviewbasierte Fragebogenerhebungen in der Bevölkerung sowie Experteninterviews. Die Erfahrungen mit der gewählten Kommunikationsstrategie sowie dem Planungsprozess besitzen bundesweite Relevanz: Sie sollen in einen Leitfaden zur

effektiven Gestaltungen von Bürger-Dialogen einfließen, um einen möglichst konfliktarmen Ausbau des Stromnetzes zu unterstützen.

Wirkungen von Windkraftanlagen auf Anwohner: Einflussfaktoren und Empfehlungen

Gefördert vom schweizerischen Bundesamt für Energie, Laufzeit 2012 bis 2013, Projektbearbeiterinnen sind Elisabeth Löffler und Nina Hampl.

Erfahrungen mit verschiedenen Windenergie-Projekten weisen auf eine Reihe starker Konfliktpotenziale auf lokaler Ebene hin. Welche Faktoren die Akzeptanz von WKA hemmen oder fördern, wird bereits durch verschiedene empirische Studien beschrieben. Die bisherigen Untersuchungen zu Immissionen von WKA konzentrierten sich jedoch auf eine Emissionsquelle, beispielsweise Schattenwurf oder Hinderniskennzeichnung. Ungeklärt ist damit bisher die Frage, ob es zu Mehrfachbelastungen kommen kann oder ob es ausgleichende Faktoren gibt. Um stärker als bisher vergleichende Aussagen zur Wirkung der unterschiedlichen Emissionen zu ermöglichen, werden diese in der vorliegenden Studie gleichrangig erfasst. Zudem liegen bisher keine Angaben zu den subjektiv empfundenen Wirkungen von Windenergieanlagen auf die AnwohnerInnen in dicht besiedelten Gebieten vor, die im Hinblick auf die topografischen wie basisdemokratischen Strukturen der Schweiz vergleichbar sind. Zusätzlich wird die Rolle von Meinungsführern in Bezug auf die soziale Akzeptanz von Windenergie erfasst, die in der bisherigen Forschung zum Thema eine eher untergeordnete Rolle gespielt hat. Durchgeführt wird eine Befragung unter den Anwohner der größeren WKA in der Schweiz, die sich auf sieben Standorte verteilen. Das Forschungsprojekt findet in Kooperation mit der Universität St. Gallen statt, Institut für Wirtschaft und Ökologie, Lehrstuhl für Management Erneuerbarer Energien, Rolf Wüstenhagen.

BERICHTE VON TAGUNGEN UND SUMMERSCHOOLS

Report on the 9th biennial conference on Environmental Psychology Eindhoven, the Netherlands, 26-28 September 2011

Katrin Dziekan, Berlin Institute of Technology, Berlin, Germany

The 9th Biennial Conference on Environmental Psychology under the auspices of the Environmental Psychology Division of the German Psychological Association (DGPs) with its theme **environment 2.0** marked a milestone in this conference series and again set a new record in terms of participant numbers. More than 340 participants from all over the world met to discuss their research and to gather with their peers. The majority came from The Netherlands (29%), the UK (14%), and Germany (19%), but participants also came from the US, Australia, and Japan (from 30 different countries overall). As always, the conference offered young researchers, in particular, a great venue for presenting their work – almost 40% of the participants were PhD students.

The conference hosts, Cees Midden and his team, Antal Haans, Jaap Ham, Yvonne de Kort, and Ellen de Bee--supported by many volunteers from the Human-Technology Interaction division at the Eindhoven University of Technology--made this event a success in many respects. Some pictures of the conference can be found at fotografie.woutervandenhoogen.nl/index.php/environment-2-0/

Robert Cialdini (Arizona State University) gave the 2011-C.F.-Graumann Lecture on "Norms-based Messaging: An Untapped Power Source for Environmental Action." Cialdini's presentation provided an engaging start to three stimulating conference days. **Wijnand Jsselsteijn** (Eindhoven University of Technology, The Netherlands), presenting "Experience Theater 2.0: Media Environments as Research Tools in Social and Environmental Psychology," and **Eus van Someren** (Vrije Universiteit of Amsterdam, The Netherlands), presenting "Rhythms in light and temperature affect sleep and performance," gave keynote speeches that also spoke of the enormous scope of environmental psychology. Finally, **Sebastian Bamberg** (Bielefeld University of Applied Science, Germany), in his very positively received Environmental Psychology-Division Lecture, focused on "Processes of Voluntary Behavioral Change: Implications for Intervention Development."

The program consisted of 40 sessions with 4 to 5 oral presentations each. Sessions and symposia covered a multitude of topics, ranging from virtual environments, restoration, the psychology of sustainable mobility, climate change, public environment, acceptance of sustainable technology for forests and wildlife, littering and waste reduction, norms, and sustainable behavior. The 69 posters were centrally displayed across all three conference days. To further draw attention to posters, spot-light poster sessions were introduced. In these two plenary sessions, each presenter was given a one-minute chance to draw attention to his or her research. Different from some of the more conventional one-minute presentations, some scholars got rather creative in attracting their colleagues' interest to their posters. The conference program and the abstracts can be downloaded from: www.envpsych2011.eu/

The conference dinner took place in a temporary restaurant in the old locker room of Philips employees in Eindhoven. Nice weather, music, and excellent food encouraged people to socialize and to enjoy themselves. At the conference dinner, the C.F.-Graumann Award was

announced. This year's prize went to Dörte Martens (University of Potsdam, Germany) for the article "Walking in 'wild' and 'tended' urban forests" published in the Journal of Environmental Psychology (31, 36-44:

www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0272494410000988).

Over the years, the Biennial Conference on Environmental Psychology has established itself as the European venue for presenting and discussing leading environmental, conservational psychological, and now also mobility-related and human-technology-interaction-related research. The next conference, the 10th Conference on Environmental Psychology, will be held in 2013 at the Otto-von-Guericke University Magdeburg, Germany.

Summer School on "Rasch Scales: Construction & Measurement", Eindhoven, 24.-25. September 2011

Alexandra Kibbe and Siegmar Otto

Because of the success of the last two pre-conference summer schools, a third was organized equally successful by Antal Hans and Caroline Duvier and hosted by the Eindhoven University of Technology. It was scheduled prior to the 9th Biennial Conference on Environmental Psychology on September 24th and 25th.

The summer school was designed to give students a better understanding of Rasch models and to train them to conduct Rasch model tests themselves. Antal Haans and Florian Kaiser, two Rasch experts, talked about measurement and Rasch modeling during the two days. Their spirit also infected the 11 students, who keenly advanced their expertise. In hands-on tutorials we practiced the new knowledge through working with different software such as Quest, Winsteps and Facets. Besides the lectures it was inspiring to talk to other students and researcher and to expand the Rasch modeling network.

The summer school was well organized and extensive course material, such as handouts and test software was provided. An informal dinner added to the friendly atmosphere which the hosts created. We all felt most welcome and got new ideas for our further research.

Students concordantly expressed, that it would be great to do more workshops like this and get further information about polytomous data analyses as well as other software like ConQuest. By reason that Rasch models are only marginally mentioned in most psychology method courses, further workshops would be a great chance to disseminate Rasch model tests to more psychology students and researchers alike. Also conference participants of the 9th Biennial Conference on Environmental Psychology, who heard of the summer school first hand from some of the students, obviously showed interest in such courses.

The next PhD Summer School should be organized prior the 10th Biennial Conference on Environmental Psychology at the Otto-von-Guericke-University Magdeburg. Offering different kinds of workshops with theoretical as well as methodological topics may address even more PhD students and would be a good opportunity to support young academics and the network of Environmental Psychology PhDs.

38. Kongress der Initiative Psychologie im Umweltschutz e. V. (IPU), Berlin, 3.-6. November 2011

Was ist euer Beitrag zum Umweltschutz? Was ist euch wichtig und wie könnt ihr euch zu euren Themen mit anderen vernetzen? Wie könnt und wollt ihr Eure Interessen um- und durchsetzen?

Über diese Themen tauschten sich vom 3. bis 6. November 2011 über 70 Studierende und berufstätige UmweltpsychologInnen auf dem 38. Kongress der Initiative Psychologie im Umweltschutz e. V. (IPU) in Berlin aus. Das Interesse am Kongress war so groß, dass ein paar Spätmeldern wegen Bettenmangels leider kein Platz mehr auf dem Kongress gewährt werden konnte. Mehr Info unter: <http://www.ipu-ev.de/>.

Zum Einklang wurden in kurzen Vorträgen das Feld der Umweltschutzpsychologie und der IPU vorgestellt. Schon diese inspirierten zu ersten Diskussionen. Am Samstag erzählten vier UmweltpsychologInnen und „alte Hasen“ der IPU während einer Podiumsdiskussion, welche Erkenntnisse und Methoden ihnen auf ihrem bisherigen Berufsweg geholfen haben (mehr könnt ihr im [IPublic Blogbeitrag zur Podiumsdiskussion](#) nachlesen!). In den Workshops wurde diesmal unter dem Motto „Umweltpsychologie selber machen“ den Ideen und Fragen der Teilnehmenden freier Raum gegeben. Aus den Impulsen der Teilnehmenden entstanden zahlreiche Workshops, die erwiesen, dass dieses Konzept einwandfrei funktionierte. Eine Auswahl von durchschnittlich jeweils sechs Workshops in jeder der vier Arbeits-Phasen machte die Auswahl schwer. So stellten die Teilnehmenden ihre Dissertationsthemen und interessante Thesen zur Diskussion vor, suchten neue Ideen oder arbeiteten Aktionsideen aus. Es wurde über verschiedenen Themen wie das Netzwerk studentischer Nachhaltigkeitsinitiativen, kritische (Umwelt-)Psychologie und Fundraising gesprochen. Auch Ökostromwechsel, eine Ausweitung der [VEBU-Veggietag](#)-Kampagne in Berlin, die Idee der Organisation [Atmosfair](#) und der Entwurf einer Kampagne zum betrieblichen Umweltschutz wurden unter psychologischen Gesichtspunkten betrachtet. Themen wie moralische Emotionen, Umgang mit Trauer, mentale Modelle vom Klimawandel und Tiefenökologie boten den Workshopteilnehmenden Möglichkeiten zur Introspektion.

Ähnlich divers waren auch die Themen beim Markt der Möglichkeiten mit Beiträgen zu „Umweltpsychologische Lehre – selber machen“, zur Kampagnen-Umsetzung von „Donnerstag ist Veggietag“ in Berlin oder zu Gewaltfreier Kommunikation. Am Samstagabend wurde in der Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Die Feedbackrunde am Abreisetag zeigte, dass der Kongress mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, wobei das gute Essen und die Möglichkeit, Kontakte zu so vielen interessanten Menschen zu knüpfen, besonders Anklang fanden. Dieser Artikel wurde der Internetseite der IPU entnommen.

IPU Schweiz Kongress 2012

Der IPU Kongress 2012 fand am Freitag, den 13. April 2012 zum Thema **Energiewende – Verhaltenswende? Die Rolle von Psychologie, Cleantech, Politik** in den Räumlichkeiten der Universität Bern statt. Der Kongress war sehr gut besucht und fand eine sehr positive Resonanz. Eine Zusammenstellung der Keynote Referate und der Präsentationen aus den Workshops findet sich unter <http://www.umwelt-psychologie.ch/das-bieten-wir/ipu-kongress/ipu-kongress-12.html>.

STEEP Summer School 2012, gesponsort durch die Fachgruppe Umweltpsychologie

We are looking back at a very productive and successful summer school on Theories in Environmental and Economic Psychology, which was held from 2-6 July 2012 at Aarhus University in Denmark.

On Monday, representatives of 5 organisations in Denmark presented real-life problem they are currently facing in their organization. These organisations were the Danish Agriculture & Food Council, ProjectZero (Sønderborg Municipality), NRGi, Midttrafik and COWI. During the week, 50 PhD students worked on research proposals to address these real-life problems, which they presented in a plenary session to the practitioners, participants and lecturers of the summer school.

Ten senior lecturers in the field of Environmental and Economic Psychology supervised these workshops: Linda Steg, Marino Bonaiuto, Ellen Matthies, John Thøgersen, Annika Nordlund, GeertjeSchuitema, Bas Verplanken, Anders Biel, HenkStaats and Agnes van den Berg. In addition, all lecturers gave keynote presentations, which can be watched here (coming soon). The next STEEP will be held in the summer of 2015, as soon as we know where this event will be hosted, we will announce it on our website.

The organising committee wishes to thank all participants, lecturers and sponsors for their effort to make this summer school a success.

Dieser Beitrag ist dem Internet entnommen: <http://badm.au.dk/research/research-groups/sustainability-and-consumption/events/latest/steep-summer-school-2012/>

ANKÜNDIGUNG VON TAGUNGEN (HINWEISE AUF SYMPOSIA)

10th Biennial Conference of Environmental Psychology 2013 in Magdeburg

Die 10th Biennial Conference on Environmental Psychology (Tagung der Fachgruppe Umweltpsychologie) findet vom 22. bis 25. September 2013 an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg statt. Ausrichterin: Prof. Dr. Ellen Matthies, Abteilung Umweltpsychologie.

Ansprechpartner: Malte Nachreiner, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg
Tel. +49 391 671 8470
Fax +49 391 671 1963
E-mail: malte.nachreiner@ovgu.de

Weitere Informationen finden sich unter <http://www.envpsycon.ovgu.de/>.

13th European Congress of Psychology (ECP 2013) in Stockholm

Die 13th European Congress of Psychology findet vom 9. Bis 12 Juli in Stockholm statt, unter der Anleitung von der European Federation of Psychologists' Associations (EFPA). Organisiert wird der Kongress von der Swedish Psychological Association.

Ansprechpartner: <http://www.ecp2013.se/>

31st International Congress of Psychology (ICP 2016)

Der 31st International Congress of Psychology findet vom 24- bis 29. Juli in Yokohama, Japan statt. Der Kongress steht unter dem Thema „Diversity in Harmony: Insights from Psychology“ und wird von der Japanese Psychological Association organisiert.

Ansprechpartner: ICP2016 Office
[c/o The Japanese Psychological Association](mailto:info@icp2016.jp)
5-23-13, Hongo, Bunkyo-ku, Tokyo, 113-0033 Japan
E-mail: info@icp2016.jp

Conference on Wind power and Environmental impacts – CWE2013 – call for abstracts!

Am 5. bis 7. Februar 2013 findet in Stockholm die Konferenz zur Windenergie und Umweltbelastungen statt. Eingabe der Abstracts ist bis zum 15. August 2012 möglich.

Ansprechpartner: www.naturvardsverket.se/CWE2013

PUBLIKATIONEN DER MITGLIEDER DER FACHGRUPPE UMWELTPSYCHOLOGIE

- Abrahamse, W. & Matthies, E. (2012). Informational strategies to promote pro-environmental behaviours: Changing knowledge, awareness, and attitudes. In L. Steg, A. E. van den Berg, & J. I. M. de Groot (eds.). *Environmental Psychology: An Introduction* (223-232). West Sussex: Wiley-Blackwell.
- Brügger, A., Kaiser, F. G. & Roczen, N. (2011). One for all? Connectedness to nature, inclusion of nature, environmental identity, and implicit association with nature. *European Psychologist*, 16, 324-333.
- Hübner, G. (2012). Die Akzeptanz Erneuerbarer Energien. In F. Ekardt, B. Hennig & H. Unnerstall (Hrsg.), *Erneuerbare Energien – Ambivalenzen, Governance, Rechtsfragen* (S. 105-127). Marburg: Metropolis.
- Hübner, G. (2011). Nicht ohne lokale Expertise – Akzeptanz von Erneuerbaren Energien in der Bevölkerung. *Politische Ökologie*, 29, 69-74.
- Hübner, G. & Pohl, J. (2011). Jein zum Netzausbau. *Erneuerbare Energien*, 21, 30-33.
- Kaiser, F. G. (2011). Verhaltensingenieurwissenschaft transferiert psychologische Erkenntnisse in die Gesellschaft. *Psychologische Rundschau*, 62, 240-242.
- Kaiser, F. G., Woelki, D. & Vllasaliu, L. (2011). Partizipative Interventionsmaßnahmen und partizipatives umweltpolitisches Handeln: Ausdruck individueller Umweltmotivation, nicht deren Ursache. *Umweltpsychologie*, 15(2), 77-92.
- Kastner, I. & Matthies, E. (2011). Chancen einer webbasierten Beratung zur Veränderung von nachhaltigkeitsrelevanten Routinen in Organisationen. In: E. Matthies & H.-J. Wagner (Hrsg.), *Change - Veränderung nachhaltigkeitsrelevanter Routinen in Organisationen* (257-284). Münster: LIT Verlag.
- Kastner, I., Matthies, E. & Willenberg, M. (2011). Chancen zur Förderung nachhaltigkeitsrelevanter Investitionsentscheidungen durch psychologisch basiertes Framing - eine Pilotstudie. *Umweltpsychologie* 15(1), 30-51.
- Kaufmann-Hayoz, R., Bamberg, S., Defila, R., Dehmel, C., Di Giulio, A., Gölz, S., Jaeger-Erben, M., Matthies, E., Sunderer, G., Zundel, S. (2011). Theoretische Perspektiven auf Konsum -handeln - Versuch einer Theorieordnung. In R. Defila, A. Di Giulio & R. Kaufmann-Hayoz (Hrsg.), *Wesen und Wege nachhaltigen Konsums. Ergebnisse aus dem Themenschwerpunkt »Vom Wissen zum Handeln - Neue Wege zum nachhaltigen Konsum«* (S. 89-123). München: Oekom.
- Kaufmann-Hayoz, R., Brohmann, B., Defila, R., Di Giulio, A., Dunkelberg, E., Erdmann, L., Fuchs, L., Gölz, S., Homburg, A., Matthies, E., Nachreiner, M. Tews, K. & Weiss, J. (2011). Gesellschaftliche Steuerung des Konsums in Richtung Nachhaltigkeit. In R. Defila, A. Di Giulio, R. Kaufmann-Hayoz (Hrsg.), *Wesen und Wege nachhaltigen Konsums*.

Ergebnisse aus dem Themenschwerpunkt »Vom Wissen zum Handeln - Neue Wege zum nachhaltigen Konsum«. Ergebnisse Sozial-ökologischer Forschung, Band 13. München: Oekom.

Keppler, D., Zoellner, J., Rau, I., Rupp, J. & Nolting, K. (2011). Beteiligung als Strategie und Strukturelement einer Energiewende in Ostdeutschland. In: Dorothee Keppler, Benjamin Nöling, Carolin Schröder (Hg.). *Neue Energie im Osten - Gestaltung des Umbruchs. Perspektiven für eine zukunftsfähige sozial-ökologische Energiewende* (S.187-206). Frankfurt, Berlin: Peter Lang.

Klößner, C.A. & Matthies, E. (2012). Two pieces of the same puzzle? Script based car choice habits between the influence of socialization and past behavior. *Journal of Applied Social Psychology* 42(4), 793-821.

Matthies, E. & Homburg, A. (2011). Für eine empirische Erforschung der Beziehung zwischen Individuum und System im Themenfeld des nachhaltigen Konsums - Einleitung zum Schwerpunktthema. *Umweltpsychologie*. 15(1), 3-6.

Matthies, E., Kastner, I., Klesse, A. & Wagner, H.-J. (2011). High reduction potentials for energy user behavior in public buildings: how much can psychology-based interventions achieve? *Journal of Environmental Studies and Science*. 1(3), 241-255.

Matthies, E., Selge, S. & Klößner, C.A. (2012). The role of parental behaviour for the development of behaviour specific environmental norms. The example of recycling and re-use behaviour. *Journal of Environmental Psychology*.

Matthies, E. & Thomas, D. (2011). Nachhaltigkeitsrelevante Routinen am Arbeitsplatz - Voraussetzungen für einen erfolgreichen Wandel. In R. Defila, A. Di Giulio & R. Kaufmann-Hayoz (Hrsg.), *Wesen und Wege nachhaltigen Konsums. Ergebnisse aus dem Themenschwerpunkt »Vom Wissen zum Handeln - Neue Wege zum nachhaltigen Konsum«* (S. 231-245). München: Oekom.

Nachreiner, M. & Homburg, A. (2011). Lessons Learned - Erfolgreiche Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung nachhaltigen Konsums an Bildungseinrichtungen. In C. Nemnich & D. Fischer (Hrsg.), *Bildung für nachhaltigen Konsum - ein Praxisbuch*. Bad Homburg: VAS-Verlag.

Rau, I., Schweizer-Ries, P. & Hildebrand, J. (2012). Participation strategies – the silver bullet for public acceptance? In S. Kabisch, A. Kunath, P. Schweizer-Ries & A. Steinführer (Eds.). *Vulnerability, Risk and Complexity: Impacts of Global Change on Human Habitats*, S. 177 -192. Leipzig: Hogrefe.

Rau, I., Walter, G. & Zoellner, J. (2011). Wahrnehmung von Bürgerprotesten im Bereich erneuerbarer Energien: Von NIMBY-Opposition zu kommunaler Emanzipation. *Umweltpsychologie*, 15(2), S. 37-51.

Rödter, K. & Walden, R. (2012). Das Klassenzimmer als Catalytic Design – Einflüsse der Raumgestaltung auf Lernverhalten und Wohlbefinden. In M. L. Hofmann (Hrsg.), *Der*

- menschliche Faktor. Wie Architektur und Design als soziale Katalysatoren wirken* (S. 91-108). München: Wilhem Fink Verlag.
- Sanoff, H. & Walden, R. (2012). School Environments. 15th Chapter in *The Oxford Handbook of Environmental and Conservation Psychology* (pp. 276-294). New York: Oxford University Press (OUP).(Peer Review)
- Schweizer-Ries, P., Rau, I. & Zoellner, J. (2011). Partizipations- und Akzeptanzforschung zu Energienachhaltigkeit. In *FVEE Themen: Transformationsforschung für ein nachhaltiges Energiesystem; Beiträge zur FVEE-Jahrestagung 2011*, S. 138-144.
- Smolders, K. C. H. J., de Kort, Y. A. W., Tenner, A. D. & Kaiser, F. G. (2012). Need for recovery in offices: Behaviour-based assessment. *Journal of Environmental Psychology*, 32, 126-135.
- Walden, R. (2009). 27. Schulbau und Schularchitektur. In S. Blömeke, T. Bohl, L. Haag, G. Lang-Wojtasik & W. Sacher (Hrsg.), *Handbuch Schule. Theorie – Organisation – Entwicklung* (S. 201-205). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt UTB.
- Walden, R. (2009). Die Bedeutung von Raum und Architektur für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus psychologischer Sicht. In E. Gaus-Hegner, A. Hellmüller, E. Wagner & J. Weber-Ebnet (Hrsg.), *Raum erfahren – Raum gestalten. Architektur mit Kindern und Jugendlichen*. Schweiz. In Zusammenarbeit mit dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München. Studienbuchreihe der Pädagogischen Hochschulen Zürich und Zentralschweiz Luzern.
- Walden, R. (2010). Lernumwelten. In V. Linneweber, E.-D. Lantermann & E. Kals (Hrsg.): *Spezifische Umwelten und umweltbezogenes Handeln* (Reihe: Enzyklopädie der Psychologie; Serie Umweltpsychologie, Bd. 2) (herausgegeben von N. Birbaumer et al.). Göttingen: Hogrefe.
- Walden, R. (2010). Drei Varianten des Koblenzer Architekturbeurteilungsbogens (KAB)©//1)Zwei Beurteilungsbögen „Schule der Zukunft“; 2)Beurteilungsbogen „Hochschule der Zukunft“; 3)Beurteilungsbogen „Bürogebäude der Zukunft“ zu dem Buch von Rotraut Walden (2008): *Architekturpsychologie:Schule, Hochschule und Bürogebäude der Zukunft*. Lengerich: Pabst Science Publishers/Ciando.
- Walden, R. (2012). Post Tower Evaluation - User-Needs Analysis (UNA) in German Student Education. In S. Mallory-Hill, W.F.E. Preiser & C.G. Watson (Eds.).*Enhancing Building Performance*(Chapter 24; pp. 286-298). Oxford, UK: Wiley-Blackwell, Inc. ISBN: 978-0-470-65759-1 (Peer Review).
- Walden, R. & Borrelbach, S. (2012). *Schulen der Zukunft. Gestaltungsvorschläge der Architekturpsychologie* (7. unver. Aufl., orig. 2002). Heidelberg – Kröning: Asanger.
- Walden, R. & Klein, K.-M. (2012). Schulhöfe und Außengestaltung. Damit sich Kinder wohlfühlen. In Dagmar Sommerfeld & Renate Hinz (Hrsg.), Themenheft: *Guter Unterricht: Lernräume – Vielfalt ermöglichen und didaktisch gestalten*. /Die Grundschulzeitschrift,

Schulbuchverlag Seelze 2012, S. 58-61. Ausgabe 255/256/– Juli, 26. Jahrgang, Best.-Nr. 516255.

Walden, R. (Hrsg.), Kosica, S. (2011). *Architekturpsychologie für Kindertagesstätten*. Lengerich: Pabst Science Publishers.

Walden, R. & Sanoff, H. (2009). Perspektiven des Schulbaus im 21. Jahrhundert. *Sonderheft: Schulen und Kindertagesstätten*. Planung und Projektierung (S. 14-20). Special 4/2009, Juni 2009. Berlin: Ernst & Sohn – A Wiley Company. A 61029.

Zoellner, J., Rau, I., Schweizer-Ries, P. (2011). Beteiligungsprozesse und Entwicklungschancen für Kommunen und Regionen. *Ökologisches Wirtschaften*, 3, S. 25–27.